



Kanton Obwalden

Art des Vorstosses: Interpellation

Bitte unterzeichnetes Original dem Ratspräsidium abgeben und zusätzlich mit E-Mail weiterleiten an: staatskanzlei@ow.ch

Titel:

Versteckte Steuererhöhungen oder wie erfolgreich und nachhaltig ist die Steuerstrategie wirklich

Ausgangslage

Die Regierung und der Kanton Obwalden haben im Mai mit dem Wirkungsbericht zu den steuerlichen Massnahmen für die Jahre 2019 und 2020 über ihre erfolgreiche Steuerstrategie informiert. Mit grosszügigen Senkungen und verschiedenen Anpassungen bei der Vermögenssteuer, der Einkommenssteuer, sowie der Erbschafts- und Schenkungssteuer hat der Kanton in den letzten 15 Jahren ein finanziell interessantes Umfeld für gute Steuerzahler geschaffen. Es stellt sich aber die Frage für wen die Steuerstrategie wirklich von Vorteil ist, denn bei der Umsetzung werden die Rahmenbedingungen auch bei der Ermittlung des steuerbaren Einkommens flüssend überarbeitet und neu angepasst. So wurde in den letzten 10 Jahren jedes Jahr mindestens ein Abzug bzw. eine Position in der Steuererklärung gekürzt bzw. zum Wohle des Kantons verändert. Spontan fallen mir dabei der Fahrkostenabzug und die Berufskostenpauschale ein. Die Auswirkungen dieser Optimierungen offenbaren sich dabei deutlich bei der Berechnung des IPV-Anspruches für das Jahr 2021, zu welchem die steuerlichen Vorgaben aus dem Jahr 2020 heran gezogen werden. Dabei zeigt sich dass durch diese Veränderungen bei Familien mit Kindern ein um mehr als 10% höheres anrechenbares Einkommen zur Aufrechnung gebracht wird als für die IPV 2020. Hingegen bei Doppelverdienern ohne Kinder blieb das anrechenbare Einkommen gleich hoch wie in der IPV-Berechnung für 2020. Dies ist aus meiner Sicht sehr stossend und zielt völlig am Grundgedanken der IPV vorbei.

Allgemeine Steuererhöhungen sind immer wieder ein Thema im Kantonsrat und führen dabei zu sehr emotionalen und kontroversen Diskussionen. Durch diese versteckten Steuererhöhungen gerät auch die hochgelobte Steuerstrategie in ein schiefes Licht. So stelle ich mir folgende Fragen, welche ich gerne zu diesem Thema beantwortet hätte.

Fragen

1. Umgeht der Regierungsrat mit diesen versteckten Steuererhöhungen bewusst die Auseinandersetzung mit dem Kantonsrat und der Bevölkerung
2. Was sind die Beweggründe für die dauernden Veränderungen und Anpassungen bei den steuerlichen Abzügen
3. Wie passt diese Strategie der steuerlichen Optimierungen in die Steuerstrategie des Kantons Obwalden. Sieht der Regierungsrat auch die Notwendigkeit den Kanton Obwalden wieder zu einem verlässlichen Partner in der steuerlichen Belastung zu machen, der mit Planungssicherheit und Kontinuität aufwarten kann
4. Welche Abzüge wurden in den letzten 10 Jahren (2011 -2020) optimiert, um einen höheren Steuerertrag zu generieren

5. Wie viele Prozente von den gestiegenen Steuereinnahmen der letzten 10 Jahre ist auf versteckte Steuererhöhungen bzw. die veränderten Abzüge zurück zu führen (pro Jahr und kumuliert)
6. Welchen Anteil bzw. welche Veränderungen davon betreffen und belasten vor allem Familien und Alleinerziehende mit Kindern
7. Sind in den nächsten 5 Jahren weitere Steuererhöhungen durch Kürzungen von Abzügen geplant und wenn ja
 - in welchem Ausmass und welchem Intervall
 - welche Positionen wären betroffen
 - welche Steuerpflichtigen sollen sie betreffen
8. Werden bei erneuten Änderungen von Abzügen, welche das anrechenbare Einkommen zur Ermittlung der IPV tangieren, Gegenmassnahmen getroffen bzw. die Vorgaben zur Ermittlung des anrechenbaren Einkommens angepasst, sodass keine weitere Bestrafung von Familien mit Kindern statt findet
9. Wird der Regierungsrat bzw. die Finanzverwaltung in Zukunft bei Änderungen zu den steuerlichen Abzügen eine transparentere und offensivere Kommunikation mit den Bürgern angehen

Datum: 25.Juni 2021

Erstunterzeichner: Andreas Sprenger

Mitunterzeichnende: